

SPORT-SEKUNDE

Warschau Foto: Kadir Caliskan/dpa



Der deutsche Freistil-Ringer Daniel Sartakov hatte gestern bei der Europameisterschaft keine Chance. Er schied bereits im ersten Kampf gegen den Italiener Frank Chamizo Marquez aus.

KURZ UND KNAPP

Libert ersetzt Benajiba

UT PETINGEN

Die Union Titus Petingen hat einen neuen (alten) sportlichen Verantwortlichen. Laurent Libert wird in der kommenden Saison den Posten übernehmen, den bisher Yassine Benajiba innehatte. Libert war vor Beginn der Saison von seinem Stammverein zur Fola gewechselt. Nach dem Abgang von Benajiba kehrt der 37-Jährige jedoch nach Petingen zurück. Bei der UTP wird es nach der enttäuschenden Saison 20/21 in den kommenden Monaten wohl zu größeren Veränderungen kommen. Libert soll den „Renouveau“ einleiten. (del)

Halbfinal-Ticket gelöst

IM AUSLAND

Sébastien Thill und der moldawische Branchenprimus Sheriff Tiraspol setzten sich gestern mit 4:1 gegen Milsami Orhei durch. Damit steht der Thill-Klub im Pokalhalbfinale.

Irigoyen-Goni nach Nürnberg

FUSSBALL

Die Escher Fola meldete gestern, dass U17-Nationalspieler Clayton Irigoyen-Goni den Verein im Sommer verlassen wird. Der talentierte Jugendspieler, der 2019 aus Rümelingen nach Esch wechselte, wird seine Ausbildung beim 1. FC Nürnberg fortsetzen.

Final Four verlegt

HANDBALL-POKAL

Acht Tage vor dem Pokal-Halbfinale wurde das Final Four der Herren um eine Woche verlegt, dies schrieben gestern Abend mehrere Vereine in den sozialen Medien. Grund für die Verschiebung ist ein Länderspiel-Einsatz von Petros Boukovinas. Der Escher Schlussmann spielt zwischen dem 28. April und 2. Mai mit der griechischen Nationalmannschaft in der EM-Qualifikation gegen Frankreich und Serbien. Aufgrund der Terminkollision hätte Titelverteidiger Esch im Final Four auf seinen Torhüter verzichten müssen. Die Halbfinal-Partien zwischen den Red Boys und Käerjeng sowie Esch und Berchem werden nun am 8. Mai ausgetragen, bereits am Tag danach kämpfen die zwei Finalisten in der Coque um den Titel. Wann der siebte Spieltag der AXA League, der ursprünglich am Wochenende des 8. Mai stattfinden sollte, nachgeholt wird, steht noch nicht fest. Das Final Four der Damen findet wie ursprünglich geplant statt: Titelverteidiger Diekirch trifft am 29. April im Halbfinale auf Käerjeng, der HBD spielt gegen Redingen. Das Finale steigt am 2. Mai. (jw)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Verwechslung: Mehr als 1.000 Beiträge

European Super League oder Electronic Sports League? Nach der Bekanntgabe der neu geschaffenen Super League im Fußball hat der E-Sport-Turnierveranstalter ESL eine Welle an falsch adressierten Nachrichten erhalten. „Mehr als 1.000 Beiträge wurden nach der Bekanntgabe fälschlicherweise an uns adressiert, manche mit mehr oder weniger direkten Inhalten“, sagte ESL-Sprecher Christopher Flato dem SID. Das Social-Media-Team sei „zu einer Vielzahl an Kommentaren und Nachrichten aufgewacht, die

per se eher weniger mit unserem E-Sports-Alltag zu tun haben“, erklärte Flato: „Glücklicherweise hat sich die Organisation in der offiziellen Kommunikation zu dem Akronym 'TSL' bekannt, sodass wir nach dieser anfänglichen Verwechslung wohl zunächst keine namentlichen Überschneidungen mehr sehen werden.“

In der Nacht auf Montag hatte die Ankündigung von zwölf europäischen Topklubs, eine eigene Super League zu gründen, reichlich Kritik unter den Fußballfans in den Sozialen Medien ausgelöst.

Logik im Riesenslalom respektiert

Neben einem luxemburgischen Quintett haben nur wenige Belgier, Niederländer und Dänen den Weg zu ihren Flachlandmeisterschaften in den hohen Norden gefunden, doch an Konkurrenz mangelt es nicht. Beim sonntäglichen FIS-Riesenslalom unter luxemburgischer Flagge fand sich Matthieu Osch auf Platz 28 mit 4:59 Sekunden Rückstand und 82,67 FIS-Punkten wieder. Eine knappe Sekunde und nur zwei Plätze dahinter saß ihm der junge FLS-Fahrer Joachim Kechian im Nacken. Um rund eine halbe Sekunde konnte Nikolaj Lindfors seinem älteren Bruder William am Ende des Feldes den 38. Platz weg-schnappen. Auch am darauffolgenden Tag drehte sich das Brüderduell um

Platz 38. Osch hatte dieses Mal auf dem 28. Platz nur 3:88 Sekunden Rückstand und lag mit 74,60 Punkten nahe an seiner Saisonbestleistung im Riesenslalom. Gestern schied er dann allerdings genauso wie Nikolaj im zweiten Lauf aus. Bei den Frauen schrammte Joyce Ten Raa im Auftaktrennen als Elfte von 26 Konkurrentinnen mit fünf Sekunden Rückstand auf die Finin Charlotte Henriksson nur knapp an der 100er Marke vorbei (100,46 FIS-Punkte). Mit knapp fünf Sekunden Rückstand wurde die 18-Jährige gestern starke Sechste (109,22). Von heute bis Freitag stehen zum Abschluss noch drei Slalomrennen für die FLS-Athleten an. (ChB.)

Radsport-News: Ries wird 27., Vini Zabu erhält 30-tägige Strafe

Simon Yates (Team BikeExchange) hat die zweite Etappe der Tour of The Alps (2.Pro) gewinnen können. Auf einer schwierigen Etappe von Innsbruck nach Feichten im Kaunertal (121,6 Kilometer) setzte er sich mit 41 Sekunden Vorsprung vor Pavel Sivakov (Ineos) durch und übernimmt damit die Führung in der Gesamtwertung. Michel Ries (Trek-Segafredo) beendete die Etappe mit 3:11 Minuten Rückstand auf dem 27. Platz. In der Gesamtwertung belegt der Luxemburger den 26. Platz (+3:21). Die italienische Mannschaft Vini Zabu ist für 30 Tage von der UCI gesperrt worden. Das teilte der Radsportverband mit. Vom 7. April bis zum 6. Mai darf das

Team des luxemburgischen Fahrers Jan Petelin kein Rennen bestreiten. Die Sanktion ist eine Folge zweier positiver Dopingtests innerhalb der letzten zwölf Monate. Matteo Spreafico wurde im Oktober 2020 positiv auf Epo getestet, Matteo De Bonis im vergangenen März. Die „4 Jours de Dunkerque“ (2.Pro) sind offiziell abgesagt. Das teilten die Organisatoren gestern Morgen in den sozialen Netzwerken mit. Das Rennen, das vom 4. bis zum 9. Mai stattfinden sollen, wurde wegen der sanitären Lage im Norden Frankreichs abgesagt. Zuvor wurde in dieser Region bereits Paris-Roubaix (1.UWT) abgesagt. (pg)

SPORT IN ZAHLEN

16.000+

Die Fans vom FC Bayern München haben eine Petition für den Rauswurf von Sportvorstand Hasan Salihamidzic gestartet. Die Initiative „pro Hansi Flick, Brazzo raus“ fordert den „sofortigen Rücktritt“ von Salihamidzic und hatte am Dienstag mehr als 16.000 Unterstützer. Am Samstag hatte Trainer Flick seinen Wunsch um Vertragsauflösung im Sommer öffentlich bekannt gegeben. „Als Fans, Mitglieder, Fanclubs und Supporter des Vereins finden wir es inakzeptabel, wie mit dem weltbesten Trainer umgegangen wird! Er hat in einer schwierigen Situation die Position als Cheftrainer übernommen und das Maximum aus der Mannschaft geholt (6 Titel)“, begründeten die Initiatoren ihre Petition. Auslöser für den Abschiedswunsch von Erfolgstrainer Flick dürfte der andauernde Streit mit Salihamidzic gewesen sein. (SID)

SPORT-SEKUNDE

Bremen Foto: dpa/Carmen Jaspersen



Mainz und Leandro Barreiro (rechts im Bild) durften gestern jubeln. Lesen Sie mehr dazu auf S. 29.

KURZ UND KNAPP

Rychlicki mit wichtigem Sieg

VOLLEYBALL

Kamil Rychlicki und sein Verein Lube Civitanova haben im dritten Spiel des italienischen Meisterschaftsfinals gestern Abend einen klaren 3:0-Auswärtssieg (25:20, 25:18, 25:14) über Perugia feiern dürfen. Damit steht es in der Best-of-five-Serie 2:1 für Lube Civitanova. Am kommenden Samstag findet das vierte Spiel statt. Sollte Rychlickis Team diese Partie gewinnen, wäre der Club zum sechsten Mal in der Vereinsgeschichte italienischer Meister.

Ries bei Moscon-Sieg 37.

RADSPORT

Der Italiener Gianni Moscon (Ineos) hat seine zweite Etappe bei der diesjährigen „Tour of the Alps“ (2.Pro) gewonnen. Gestern setzte er sich auf der 3. Etappe gegen Felix Großschartner (Bora-hansgrohe) durch. Michel Ries (Trek-Segafredo) beendete die Etappe mit 49 Sekunden Rückstand auf dem 37. Platz. In der Gesamtwertung führt weiterhin Simon Yates (Team BikeExchange), Ries belegt Platz 27 (+3:21 Minuten). (pg)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Tischtennis: Glod sorgt bei Olympia-Qualifikation für Überraschung

Beim Olympia-Qualifikationsturnier im portugiesischen Guimarães versuchen Sarah De Nutte (WR 75), Luka Mladenovic (WR 210) und Eric Glod (WR 213) eins von insgesamt neun Tickets für Tokio zu ergattern. Während Glod sich bereits vorzeitig für die nächste Runde qualifizieren konnte, hatte Sarah De Nutte nicht ihren besten Tag erwischt. Die Landesmeisterin war der Türkin Sibel Altinkaya (WR 183) am Vormittag mit 2:4 unterlegen. In ihrer zweiten Begegnung lag Sarah De Nutte bereits mit 0:3 gegen Aikaterini Toliou (WR 143) aus Griechenland zurück. Ihr gelang es aber, den Spieß noch umzudrehen und die vier folgenden

Sätze allesamt zu ihren Gunsten zu entscheiden. Nach diesem 4:3-Erfolg (-6, -7, -7, 9, 2, 7, 9) muss die Nationalspielerin heute auf einen Sieg von Altinkaya gegen Toliou oder auf einen deutlichen Erfolg von Toliou hoffen, um die nächste Runde noch zu erreichen. Ein ausgezeichneter Einstieg ins Turnier gelang Eric Glod, der es schaffte, Sam Walker, die Nummer 96 der Weltrangliste, mit 4:1 (-9, 6, 5, 9, 4) zu besiegen. Mit dem gleichen Elan besiegte er den Finnen Alex Naumi (WR 265) gestern Abend mit 4:1 (6, 6, -8, 8, 8). Heute trifft Eric Glod auf den spielstarken Belgier Florent Lambert (WR 104) – unabhängig

vom Spielausgang dieser Partie ist Glod jedoch schon für die nächste Runde qualifiziert. Luka Mladenovic seinerseits bot zunächst dem hochfavorisierten Lubomir Pistej (WR 68) ein Duell auf Augenhöhe, musste dem Slowaken am Ende jedoch mit 2:4 (-8, 9, -3, -7, 5, -7) den Vortritt lassen. Anschließend wurde er seiner Favoritenrolle gegen den Polen Samuel Kulczycki (WR 360) nicht gerecht und unterlag knapp mit 3:4 (11, -8, -3, 10, 2, -7). Um sich die Möglichkeit auf ein Weiterkommen noch zu erhalten, braucht Luka Mladenovic heute unbedingt einen Sieg gegen den Italiener Niagol Stoyanov (WR 102). (M.N.)



Foto: Jerry Gerard

Nachholspiel

HANDBALL

In der Relegationsgruppe der AXA League empfängt Petingen heute im Nachholspiel des zweiten Spieltags Diekirch. Die Partie beginnt um 20.15 Uhr. Für die Tabellennachbarn geht es um wertvolle Punkte im Kampf um den Klassenerhalt. Diekirch belegt aktuell mit sechs Zählern den dritten Tabellenplatz, als Vierter hat Petingen nur zwei Punkte Rückstand. Mit einem Sieg würde Diekirch seinen Vorsprung auf Petingen und Rümelingen (alle beide vier Punkte) weiter ausbauen und einen wichtigen Schritt im Kampf um den Klassenerhalt machen. Nur die vier Tabellenersten spielen in der kommenden Saison in der AXA League. (jw)

„Totgeburt“ der Milliardenliga: Die Super League ist Geschichte

Das milliardenschwere Kartenhaus ist in Rekordzeit zusammengekracht, nach und nach gibt das „dreckige Dutzend“ seinen Kampf gegen Windmühlen und Fan-Widerstände auf: Die Super League ist nach nur zwei Tagen schon wieder Geschichte. Die Pläne für die neue Hyper-Kommerzveranstaltung sind verworfen worden – zumindest für den Moment. Die Europäische Fußball-Union (UEFA) darf sich als großer Gewinner des Erdbebens fühlen. „Totgeburt“, „gescheiterte Super-Flucht“, „Sieg für die Fans“, „besiegte Gier“, „Super Lächerlichkeit“: Die internationalen Medien hatten die Super League schon mit dem Rückzug der sechs englischen Klubs beerdigt. Nach dem Ausscheiden von Atletico Madrid, Inter Mailand und AC Mailand verlor dann auch unter

den kühnsten Verfechtern der Glaube an eine kurzfristige Perspektive des Projekts der Superreichen. Die Abtrünnigen mussten ihre weltweit verspottete Niederlage eingestehen. Selbst Juventus Turin als Verein von Hauptinitiator Andrea Agnelli räumte ein, dass es „nur begrenzte Chancen“ gebe, die Super League „in der ursprünglich angedachten Form zu realisieren“. Prinzipiell – und das ist bemerkenswert angesichts des krachenden Scheiterns – sei man aber „nach wie vor von der Solidität der sportlichen, kommerziellen und rechtlichen Voraussetzungen des Projekts überzeugt“, hieß es in der Stellungnahme. Und doch dürfte Juve gemeinsam mit den anderen Revolutionären bei der UEFA zu Kreuze kriechen. Deren Präsident Aleksander Ceferin wird sich die Hände reiben,

großmütig hieß er die Rückkehrer sogleich willkommen. „Sie sind jetzt wieder dabei und ich weiß, dass sie nicht nur für unsere Wettbewerbe, sondern für das gesamte europäische Spiel viel zu bieten haben“, sagte der 53-Jährige. Die UEFA Champions League wird also das unumstrittene Eliteprodukt im europäischen Fußball bleiben. Auch, weil sie trotz ihrer ebenfalls kommerziell orientierten Reform öffentlich als das geringere Übel angesehen wird. Er finde es „bewundernswert, einen Fehler zuzugeben, und diese Klubs haben einen großen Fehler gemacht.“ Ihren Fauxpas räumten diese aber nicht so ganz freiwillig ein, dem Ganzen ging ein orkanartiger Proteststurm voraus. Auch von der UEFA und ihren nationalen Mitgliedsverbänden selbst.

Die drohten den teilnehmenden Vereinen und Spielern nämlich mit Ausschluss für ihre Wettbewerbe. Die Spieler hätten sich so beispielsweise zwischen der Teilnahme an Welt- und Europa-meisterschaften oder der Super League entscheiden müssen. International wird die „Totgeburt“ (Sport) der Super League indes „als Sieg für die Fans“ (Sun) gefeiert, die zurückziehenden Vereine krochen zu Kreuze. „Wir haben einen Fehler gemacht, und wir entschuldigen uns“, schrieb der FC Arsenal. Auch Liverpool-Besitzer John W. Henry bat die Anhänger um Verzeihung. Medial bekamen die zwölf Superreichen nach der „Super-Lächerlichkeit“ (Marca) ordentlich ihr Fett weg. „Die Gier wurde besiegt“, titelte beispielsweise die Daily Mail. (SID)

Minella in Runde drei

TENNIS

Mandy Minella hat ihr zweites Turnier nach ihrem Comeback mit einem Sieg begonnen. Mit einem 6:0 und 6:2 gegen die Britin Emily Webley-Smith (WTA 444) hat die Luxemburgerin gestern die dritte Runde des ITF-Sandplatzturniers in Oeiras (Portugal) erreicht. Heute trifft Luxemburgs Nummer eins in der dritten Runde auf die Französin Diane Parry (WTA 310). In Runde eins hatte Minella, die in der Weltrangliste auf Position 187 geführt wird, ein Freilos. (jw)

Endspurt in der Damen-Meisterschaft

AXA LEAGUE Diekirch auf dem Weg zum Meistertitel



Archivfoto: Jeff Lahr

Joy Wersant (27) und Diekirch führen die Tabelle vier Spieltage vor Saisonende souverän an

Joé Weimerskirch

In der Damen-Meisterschaft ist der Saisonendspurt eingeläutet. Mit einem Vorsprung von 4,5 Punkten steht Diekirch vier Spieltage vor Saisonende an der Tabellenspitze und ist auf dem Weg zum Meistertitel kaum noch aufzuhalten.

Während die Meisterschaft der Herren an diesem Wochenende pausiert, ist bei den Damen der Endspurt im Kampf um den Meistertitel eingeläutet. Vier Spieltage vor Saisonende führt Diekirch die Play-off-Tabelle weiterhin mit 4,5 Punkten Vorsprung auf die beiden Verfolger Käerjeng und Düdelingen an.

In den bisherigen sechs Play-off-Spielen ist Diekirch immer als Sieger vom Platz gegangen, diese Bilanz will man nun im Saisonendspurt fortsetzen. Am Sonntag könnte den Handballerinnen aus dem Norden des Landes nämlich ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Titelgewinn gelingen, denn Diekirch schlüpft auch gegen die Red Boys in die Favoritenrolle.

Kein Spielraum für Fehler

In der Vorrunde und im Pokal schrammten die Handballerinnen aus Differdingen zwar zweimal nur knapp am Überraschungserfolg gegen Diekirch vorbei

(zweimal verloren sie nur knapp mit einem Tor Unterschied). In dieser entscheidenden Meisterschaftsphase werden sich Zeimetz, Molkova, Wersant und Co. aber wohl nicht mehr überraschen lassen und alles an die zwei Punkte setzen. Denn somit würde man auch drei Spieltage vor Saisonende noch souverän an der Tabellenspitze stehen. Mit einer Vorentscheidung im Kampf um den Meistertitel ist an diesem Wochenende aber noch nicht zu rechnen, obwohl diese rechnerisch möglich wäre: Dafür müsste Diekirch gegen die Red Boys als Sieger vom Platz gehen, gleichzeitig müssten Düdelingen und Käerjeng ihre jeweiligen Spiele verlieren.

Titelgruppe

Damen

7. Spieltag, Samstag, 24. April:

18.00: Käerjeng - Esch

18.00: HBD - Museldall

Sonntag, 25. April:

17.00: Diekirch - Red Boys

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Diekirch	6	18
2. HBD	6	13,5
3. Käerjeng	6	13,5
4. Museldall	6	9
5. Red Boys	6	7
6. Esch	6	1,5

Dass Käerjeng gegen den Außenseiter der Titelgruppe, Esch, aber patzt und Punkte liegen lässt, ist nur schwer vorstellbar. Die Titelverteidigerinnen müssen nämlich gewinnen, um ihre Titelchancen weiter am Leben zu behalten, ein Sieg gegen Esch ist demnach Pflicht. Die Käerjengerinnen werden am Wochenende wohl nichts anbrennen lassen und diese Pflichtaufgabe erfüllen.

Knapper könnte es derweil zwischen Düdelingen und Museldall zugehen. Das Hinspiel gewannen die Moselanerinnen nämlich mit 25:23, in der Vorrunde gab es ein 21:21-Unentschieden. Auch für Düdelingens Handballerinnen ist ein Sieg aber Pflicht, der erste Platz würde ohne die zwei Punkte in weite Ferne rücken und wäre höchstwahrscheinlich nicht mehr erreichbar. Aktuell stimmt aber die Form des HBD: In der Titelgruppe hat man eine Bilanz von vier Siegen und zwei Niederlagen.

Der HB Museldall ist unterdessen in seinen sechs Spielen lediglich zweimal als Sieger vom Platz gegangen, hat bereits einen Rückstand von neun Punkten auf den Tabellenführer und spielt im Kampf um den Meistertitel keine Rolle mehr. Demnach gehen die Handballerinnen des HBD um die Geschwister Wirtz, Willems, Dickes und Co. als Favoriten in die Partie gegen Museldall. Sie haben genau wie Käerjeng im Saisonendspurt aber keinen Spielraum für Fehler mehr.

Diekirch feiert wichtigen Sieg

RELEGATION Im Nachholspiel des zweiten Spieltags sicherte sich Diekirch gestern gegen Petingen zwei wichtige Punkte im Kampf um den Klassenerhalt. Mit dem wichtigen 24:17-Erfolg haben die Diekircher ihren Vorsprung auf die Abstiegsplätze weiter ausgebaut. Dabei konnte Petingen lange mithalten und lag zur Pause sogar noch mit 12:11 in Führung. Erst zehn Minuten vor Schluss konnten sich die Gäste vorentscheidend absetzen. Bester Schütze der Partie war Bogdan Stoean, der Rumäne erzielte insgesamt neun Treffer. In der Tabelle hat Diekirch nun als Dritter einen Rückstand von drei Punkten auf den Tabellenführer Schiffingen. Petingen befindet sich als Vierter des Klassaments weiterhin mitten im Kampf gegen den Abstieg. (jw)

Relegation

Herren

Nachholspiel, gestern:

Petingen - Diekirch 17:24

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Schiffingen	6	11
2. Standard	6	9
3. Diekirch	6	8
4. Petingen	6	4
5. Rümelingen	6	4
6. Bartringen	6	0

So geht es weiter:

7. Spieltag, Samstag, 8. Mai:

18.00: Schiffingen - Bartringen

20.15: Diekirch - Petingen

20.15: Standard - Rümelingen

Vom Grand-Slam-Triumph ins tiefe Loch

TENNIS DOMINIC Thiems ärgster Gegner ist sein Kopf

Es ist erst gut sieben Monate her, da gewann Dominic Thiem das US-Open-Finale gegen Alexander Zverev. Seitdem hat der Österreicher mit einem schlimmeren Gegner zu kämpfen, seinem Kopf.

Auf diesen unbarmherzigen Gegner traf Dominic Thiem völlig unvorbereitet. Und das in absoluter Hochstimmung. Erst das denkwürdige US-Open-Finale mit dem Fünf-Satz-Sieg gegen Alexander Zverev, dann im Endspiel der ATP Finals – der Österreicher schien bereit, den Tennis-Gipfel zu besteigen. Doch wie aus dem Nichts tauchte sein bislang ärgster Konkurrent auf: sein Kopf.

„Ich bin in der Vorbereitung auf diese Saison in ein Loch gefallen. Eine gewisse Leere ist vorhanden“, sagte der 27-Jährige im Interview mit dem Wiener *Standard*. Und da unten hockt Thiem immer noch.

Corona, Lockdown – all das hat dem Weltranglistenvierten Dominic Thiem arg zugesetzt. Sein altes Leben war plötzlich vorbei, vor allem die klare Struktur. „Seit ich denken kann, habe ich ein komplett durchgeplantes

Leben“, sagte Thiem, „jeder Tag, jede Woche, jeder Monat ist eingeteilt. Ich fühle mich besser, wenn ich weiß, was am nächsten Tag passiert. Das ist momentan weg.“

Motivationsverlust

Aber nicht nur das. Spiele ohne Zuschauer, Geisterspiele ohne Atmosphäre, Ende der Bewegungsfreiheit – ein Verzicht, unter dem Thiem extrem leidet. „Corona hat die schönen Sachen genommen, die schlechten bleiben“, sagte er. „Es gibt Typen, die das wegstecken, für die ist das Leben in der Bubble wahrscheinlich sogar ein Vorteil“, so Thiem, er aber komme damit nicht klar.

Und stimmt's im Kopf nicht, stimmt's auch nicht auf dem Platz. Von neun Spielen in diesem Jahr hat er vier verloren. Zuletzt Mitte März in Dubai mit 3:6, 4:6 gegen einen gewissen Lloyd Harris, zu diesem Zeitpunkt die Nummer 81 im Ranking. Für einen wie Thiem normalerweise allenfalls ein Aufbauegner. Dass ihn kleine Problemchen im linken Knie behinderten, war sicher nicht der



Foto: AFP/William West

Von neun Spielen hat Dominic Thiem in diesem Jahr nur vier gewonnen

Grund für sein Scheitern. Der saß tiefer, besser gesagt höher, auf den Schultern.

Thiem hat angesichts der allgemeinen Umstände etwas von seiner Freude am Tennis verloren,

durch die Pandemie habe auch eine gewisse Entfremdung stattgefunden. Wie auch Rafael Nadal und Novak Djokovic registrierte er einen Motivationsverlust. Ein verhängnisvoller Gefühlscocktail für einen sensiblen Menschen wie Thiem, dem sportlich immer noch die Tür nach ganz oben offen steht.

Die French Open sind nun Thiems „großes Ziel“, hierfür startet er sein Comeback bei den Masters-Turnieren in Madrid und Rom. Und dann will er im Wohnzimmer des 13-maligen Champions Rafael Nadal kräftig aufräumen. Bei den French Open „will ich voll wettbewerbsfähig sein“, sagt er. Und eine Olympiamedaille in Tokio, „das wäre ein absoluter Traum.“

Das alles könne er aber nur, glaubt der ehemalige Tennisprofi Boris Becker, „wenn er einen anderen Ansatz findet, um mit Druck besser umgehen zu können.“ Da sei Thiems Umfeld gefragt, das müsse ihm vor Paris klarmachen, sagte Becker bei Eurosport: „Junge, du bist einer der Topfavoriten.“ Das muss jetzt nur noch Thiems Kopf auch verstehen. (SID)

SPORT-SEKUNDE

Takamori (Japan) Foto: dpa/Koji Ueda



Die Organisatoren von Tokio 2020 haben eine etwa zehn Meter große Puppe als Hommage an die Opfer des Erdbebens und Tsunamis von 2011 geschaffen. „Mocco“ wird im Mai von Tohoku über drei Stationen nach Tokio transportiert. Die Riesenpuppe soll rechtzeitig für den Beginn der Sommerspiele in der japanischen Hauptstadt eintreffen.

KURZ UND KNAPP

Absage im Volleyball

GYM - WALFERDINGEN

Das Halbfinal-Rückspiel zwischen Gym und Walferdingen, das heute Abend um 18.00 Uhr in Bonneweg stattfinden sollte, ist abgesagt. Zwei Spielerinnen des Gastgebers sind positiv auf Corona getestet worden. Somit befindet sich das Team in Quarantäne. Noch nicht bekannt ist, wann das Spiel nachgeholt werden kann. Sicher scheint auf jeden Fall, dass auch das Final-Hinspiel verschoben wird. Allerdings muss die Meisterschaft wie vorgesehen am 16. Mai abgeschlossen sein, da anschließend die Nationalmannschaften an der CEV-Silver-League teilnehmen. (rf)

Nachholtermine

AXA LEAGUE

Aufgrund der Verschiebung des Final Four bei den Herren musste auch der siebte Spieltag in den Play-offs neu terminiert werden. Esch hat seine Partie gegen den HBD auf den 30. April (20.00 Uhr) verlegt. Die Red Boys empfangen am Tag danach Berchem (18.00 Uhr), das Spiel zwischen Käerjeng und Mersch findet am 12. Mai (20.30 Uhr) statt. Das Nachholspiel des sechsten Spieltags zwischen dem HBD und Differdingen wird am 18. Mai (20.00 Uhr) ausgetragen. (jw)

Minella muss sich gedulden

TENNIS

Mandy Minellas Partie im Viertelfinale des ITF-Tennisturniers in Oeiras (POR) wurde gestern wegen Regens abgebrochen. Bis zu diesem Zeitpunkt fand Minella nicht ins Spiel und musste einen 0:5-Rückstand im ersten Satz gegen die Schweizerin Simona Wallert hinnehmen. Die Partie soll heute fortgesetzt werden. (pg)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Drei Monate vor Olympia: Japan ruft Corona-Notstand für Tokio aus

Mitten im unerbittlich tickenden Olympia-Countdown hat Japan erneut einen weitreichenden Corona-Ausnahmestand verhängt. Genau drei Monate vor Beginn der im Land ohnehin umstrittenen Sommerspiele kündigte Premierminister Yoshihide Suga der Bevölkerung strenge Beschränkungen an. Der dritte Notstand, der zunächst von Sonntag bis zum 11. Mai dauert, soll die dritte Virus-Welle stoppen – auch, um die Olympia-Aussichten nicht noch mehr zu trüben.

„Wir haben heute entschieden, den Notstand in den Präfekturen Tokio, Kioto, Osaka und Hyogo zu erklären“, teilte Suga mit. Mehr als 30 Millionen Menschen leben in den vier Gebieten auf der japanischen Kerninsel Honshu. Suga begründete dies mit

dem starken Anstieg der Corona-Infektionen und der Ausbreitung neuer Virus-Varianten.

„Wir haben Wissen angesammelt, wir besitzen Waffen in Form von Impfstoff. Ich bin sicher, dass dieser schwierige Kampf ein Ende haben wird“, sagte Suga zuversichtlich. Dennoch: Trotz im internationalen Vergleich immer noch niedriger Inzidenzwerte herrscht Alarmstimmung im Inselreich.

„Wir haben ein starkes Gefühl der Krise“, sagte Wirtschaftsminister Yasutoshi Nishimura. Der Ausnahmestand soll deshalb nun mit stärkeren Maßnahmen als bei den vorherigen Notfalllagen einhergehen. Verkehrsverbindungen könnten im Land gedrosselt werden. Große Sportveranstaltungen sollen zudem nun nur ohne Zu-

schaer stattfinden, außerdem dürften Gaststätten keinen Alkohol mehr ausschenken. Tokios Gouverneurin Yuriko Koike setzte zudem fest, dass die Stadt nach 20.00 Uhr bis auf die Straßenbeleuchtung verdunkelt, die berühmten Neonreklamen ausgeschaltet werden. Die Menschen sollen so zusätzlich bewegt werden, daheim zu bleiben.

Welche Auswirkungen die neuerliche Verschärfung der Krise auf die Sommerspiele in Tokio (25. Juli bis 8. August) haben wird, ist noch nicht absehbar. Doch private Beschränkungen (auch) zugunsten des Festhaltens an Olympia werden den Zuspruch der Bevölkerung für die Sommerspiele weiter schrumpfen lassen. Zuletzt hatten sich in einer Umfrage der Nachrichtenagentur Kyodo News mehr als 70 Pro-

zent der Bevölkerung für eine Absage oder zumindest erneute Verlegung der Olympischen Spiele ausgesprochen. Der ebenfalls umstrittene traditionelle Fackellauf im Vorfeld war am 25. März gestartet worden, dabei war es am Donnerstag zu einem ersten offiziellen Corona-Fall im Rahmen der Veranstaltung gekommen.

In Japan ist die Sieben-Tage-Inzidenz mit am Freitag rund 25 zwar noch recht niedrig, sie steigt aber deutlich an. Am Donnerstag hatte die Zahl der gemeldeten Fälle in dem 126-Millionen-Einwohner-Land erstmals seit Januar wieder die 5.000 überschritten. Der Tageshöchstwert lag während der zweiten Welle bei 7.855 Fällen am 9. Januar. (SID)

De Nutte und Glod verlieren, dürfen aber noch hoffen

Sarah De Nutte musste sich gestern beim olympischen Qualifikationsturnier im Achtelfinale der „Stage 2“ geschlagen geben. Gegen die Spanierin Maria Xiao hieß es am Ende 1:4 (-6, -7, 6, -7, -8) aus Sicht der Luxemburgerin. Xiao steht auf Platz 72 in der Weltrangliste und somit lediglich drei Plätze vor De Nutte. Die Olympia-Qualifikation ist für die 28-Jährige aber noch nicht gelaufen: In „Stage 3“, die heute beginnt, werden alle Spielerinnen aus „Stage 2“, bis auf die beiden Finalistinnen, noch einmal um zwei Tickets für Tokio kämpfen.

Ähnlich erging es gestern Eric Glod. Auch er musste sich im Achtelfinale der „Stage 2“ geschlagen geben. Gegen den Tschechen Pavel Sirucek kam Glod nicht über ein 1:4 hinaus.

Wie für De Nutte geht es für Glod ab heute in „Stage 3“ weiter. Im Gegensatz zu den Damen werden bei den Herren allerdings noch drei Tickets in „Stage 3“ vergeben. (pg)



Foto: Gerry Schmit

Simon Yates gewinnt Tour of the Alps



Foto: dpa

Der Brite Simon Yates (BikeExchange) hat gestern die „Tour of the Alps“ (2.Pro) gewonnen. Während Felix Großschartner (Bora-hansgrohe) die 5. Etappe vor Nicolas Roche (DSM) und Alessandro de Marchi (Israel Start-Up Nation) gewann, fuhr Yates mit 40 Sekunden Rückstand als Zwölfter über die Ziellinie. Michel Ries (Trek-Segafredo) kam mit

10:13 Minuten Rückstand als 76. im Ziel an und verlor damit noch mal zehn Plätze in der Gesamtwertung, in der er letztendlich den 40. Platz belegt (+16:55 Minuten). Sicherlich wird der 23-Jährige bei der gestrigen Etappe aber auch an seinen Einsatz bei Liège-Bastogne-Liège gedacht haben (mehr zu diesem Rennen lesen Sie auf Seite 35). (pg)

KC Strassen in Valencia

KARATE

Die Jugendarbeit des KC Strassen nimmt so langsam wieder Fahrt auf. Am Wochenende gastiert das Team von Leticia Ferreira in Valencia, wo eine Runde der Ligue U18 ausgetragen sind. Mit Clarisse Moens, Anna Grinberga, Clément Moens und Victor Couturier sind vier erfolgversprechende Strassener Nachwuchskämpfer auf dem spanischen Tatami im Einsatz. (MB)

Am Ende fehlte nicht viel

TISCHTENNIS Glod und De Nutte verpassen Olympia-Qualifikation knapp

Mario Nothum

Beim Qualifikationsturnier im portugiesischen Guimarães versuchten Sarah De Nutte, Eric Glod und Luka Mladenovic, sich für die Olympischen Spiele zu qualifizieren. Trotz durchwegs starker Leistungen konnte sich das Trio keines der letzten fünf Tickets für Tokio 2020 sichern.

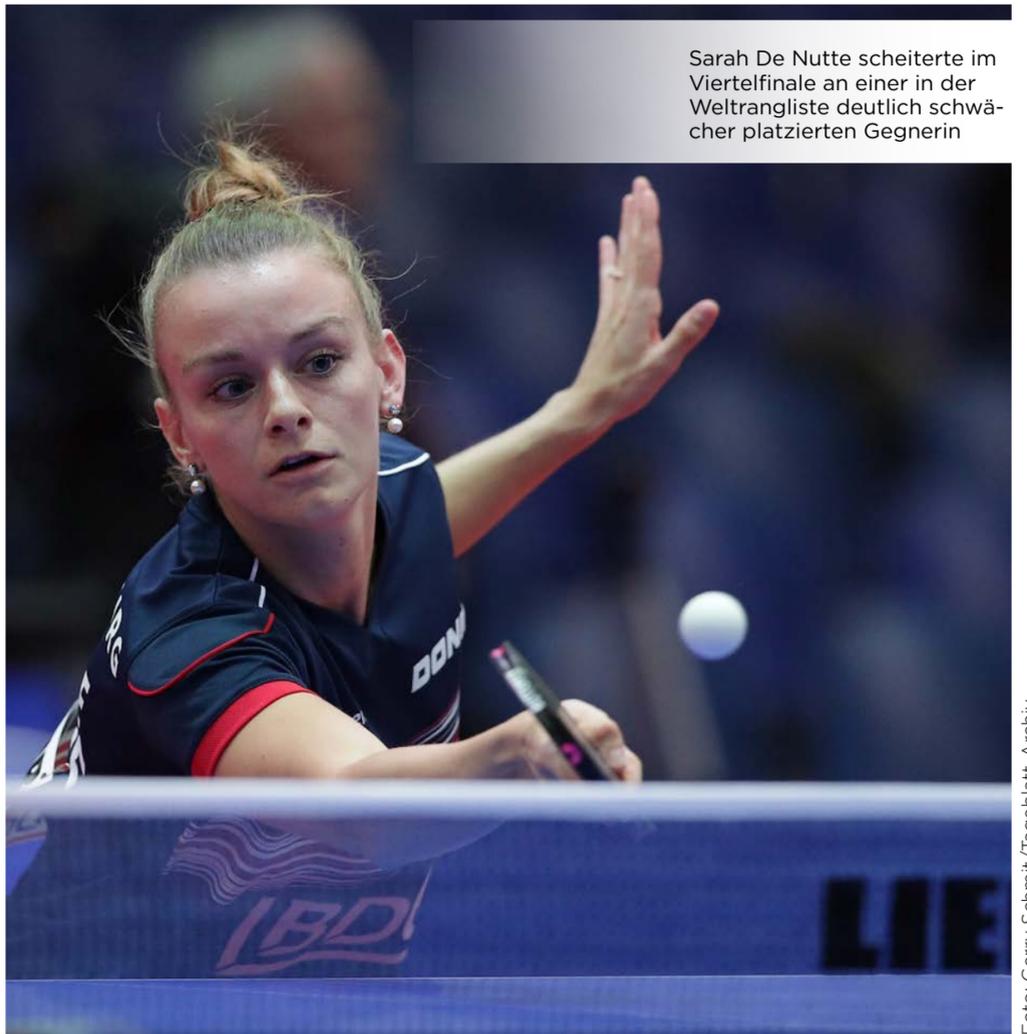
Nach überstandener Verletzung lieferte Luka Mladenovic eine starke Vorstellung ab, schied jedoch nach zwei unglücklichen Niederlagen in der ersten Runde aus. Eric Glod und Sarah De Nutte schafften den Sprung in die zweite Runde, konnten sich jedoch nicht fürs Finale qualifizieren, das gleichbedeutend mit der Teilnahme an Tokio 2020 gewesen wäre. De Nutte und Glod bekamen eine weitere Chance in „Stage 3“, in der am Wochenende fünf weitere Tickets – drei bei den Herren und zwei bei den Damen – ausgespielt wurden.

Durch seinen Gruppensieg stand Eric Glod (WR 210) gleich im Achtelfinale und traf dort auf Tobias Rasmussen. Der Däne, der in der Weltrangliste zwei Positionen besser eingestuft ist, konnte lediglich den zweiten Satz zu seinen Gunsten entscheiden. Der Luxemburger knüpfte nahtlos an seine guten Leistungen seit Turnierbeginn an und gewann mit 4:1 (3, -10, 7, 15, 10). Im Viertelfinale hatte Glod dann mit dem

englischen Nationalspieler Paul Drinkhall eine hohe Hürde zu überwinden. Gegen den Weltranglisten-56. hielt er zwar gut mit, konnte jedoch keinen Satz zu seinen Gunsten entscheiden.

Sarah De Nutte (WR 76) war dem vorzeitigen Ausscheiden in der Vorrunde „in extremis“ entgangen. Dies gelang ihr, nachdem sie einen 0:3-Rückstand gegen Aikaterini Toliou (WR 143) aus Griechenland noch in einem 4:3-Sieg umwandeln konnte. Im Sechzehntelfinale gelang der Landesmeisterin am Samstag ein souveräner 4:2-Erfolg (-7, 2, 10, 7, -9, 11) gegen die Italienerin Debora Vivarelli (WR 71). Die Qualifikation für die Runde der letzten acht schaffte die Nationalspielerin durch einen weiteren 4:2-Sieg (5, 9, -7, 9, -4, 9) gegen die Ukrainerin Solomiya.

Damit benötigte die 28-Jährige gestern „nur“ noch zwei Siege zu ihrer ersten Olympiateilnahme. Mit der Bulgarin Polina Trifonova (WR 407) stand Sarah De Nutte vor einer, von der Papierform her, lösbaren Aufgabe. Die Nationalspielerin wurde ihrer Favoritenrolle jedoch diesmal nicht gerecht und verpasste die Vorrundrunde nach einer 1:4-Niederlage (-9, 10, -8, -7, -8). De Nutte bleibt nun nur noch die Hoffnung, sich über die Weltrangliste zu qualifizieren. Die Spielerin, die am besten in der Rangliste platziert ist, aber noch nicht für Tokio qualifiziert ist, erhält ein Ticket für Olympia.



Sarah De Nutte scheiterte im Viertelfinale an einer in der Weltrangliste deutlich schwächer platzierten Gegnerin

Foto: Gerry Schmit/Tageblatt-Archiv

Düdelingen kann weiter hoffen

AXA LEAGUE DAMEN HBD - Museldall 31:25 (15:12)

Fernand Schott

Im Spitzenspiel des siebten Spieltags in der Titelgruppe der Damen gewann der HBD gegen seinen Angstgegner Museldall. Nach einer sehenswerten Partie war der HBD am Ende recht deutlich mit 31:25 überlegen. Dieser Sieg war die Voraussetzung dafür, dass die Düdelingerinnen ihre minimale Chance auf den Titelgewinn wahren konnten.

Ein für den Gastgeber ungemein wichtiger Sieg, denn nur so konnte der HBD im Kampf um den Titel noch im Rennen bleiben. 4,5 Punkte Rückstand hatten sie vor diesem Spieltag auf Spitzenreiter Diekirch, bei einer Niederlage oder sogar bei einem Unentschieden wäre, bei einem Diekircher Erfolg gegen die Red Boys, der Traum vom Titelgewinn für die HBD-Damen ausgeräumt. Dass diese Partie erst am Sonntag gespielt wurde und der HBD das Resultat noch nicht kennen konnte, erhöhte noch den Druck. Dabei standen die Zeichen nicht besonders gut für den HBD, denn in den beiden letzten Partien gegen die Moselanerinnen standen ein Unentschieden und eine Niederlage zu Buche. Anspannung pur also beim HBD, während der Gast von der Mosel wesentlich gelassener in die Partie gehen konnte.

Und es war auch der HB Museldall, der den besseren Start erwischte und durch Sertznig und Pietrasik mit 2:0 in Führung ging. Das sollte aber ihre einzige Führung bleiben, denn schon nach 6' hatten Joy Wirtz und Gambini den



Dea Dautaj steuerte sechs Treffer zum Sieg des HBD gegen Museldall bei

Ausgleich geschafft. Dea Dautaj und Joy Wirtz sorgten dann sogar für eine 5:2-Führung ihrer Mannschaft, was den HBD sichtlich befreite. Die Führung gaben sie nicht mehr ab, auch wenn die Moselanerinnen mehrmals auf ein Tor verkürzen konnten. Pietrasik blieb beim Gast, neben Regisseurin Offermann, die beste Angreiferin, ob schon Fiona Colarelli mit schnellen Beinen sehr gut auf Pietrasik eingestellt war. Es war auch Ewa Pietrasik, die in der 27. mit dem 12:11 den Anschluss für ihre Mannschaft schaffte. Doch Joy Wirtz, Colarelli und Willems sorgten für einen

Drei-Tore-Vorsprung zur Pause.

War die erste Halbzeit schon recht gut, so wurde in den zweiten 30 Minuten das Niveau nochmals gesteigert. Der HBD konnte sich dank des ausgeglichenen Kaders erlauben, das Tempo noch einmal zu erhöhen. Da Keeperin Eva Etoga mit einigen Paraden aufwartete, war eine Viertelstunde vor Schluss beim Stande von 26:19 eine Vorentscheidung gefallen. Die Wirtz, Dickes, Dautaj, Colarelli und Co. waren nun auf das Verwalten dieses Vorsprungs aus, was ihnen auch problemlos gelang. Museldall, das zu keinem Moment

aufgab, konnte am Ende das Ergebnis etwas positiver gestalten. Mehr war nicht drin, es gab einen verdienten Sieg des HBD, der eine sehr gute Partie abließerte, Museldall traf gestern, ohne zu enttäuschen, einfach auf einen stärkeren Gegner.

„Dieser Erfolg gegen den Angstgegner war überfällig und tut gut. Wir waren vom Trainer hervorragend eingestellt worden und gingen mit viel Motivation in die Partie“, sagte Dea Dautaj, eine der Besten beim Sieger. „Der Schlüssel zum Sieg war unsere kollektive und disziplinierte Angriffsleistung. Wir ließen den Ball schnell zirkulieren und nutzten die dadurch

entstehenden Lücken in der generischen Abwehr gut aus. In der Abwehr hatten wir Ewa (Pietrasik) recht gut im Griff, doch war es ihre Kreisläuferin, die uns am Anfang Probleme bereitete. Leider haben wir den Titelgewinn nicht mehr in eigener Hand und bräuchten Schützenhilfe. Doch im Pokal ist es anders und am nächsten Sonntag wollen wir den Pokal in die Höhe stemmen“, sagte die sympathische Rückraumspielerin weiter. Dieses Ziel scheint realistischer zu sein, denn dank ein bisschen Losglücks bei der Halbfinalauslosung (gegen Promotionär Redingen) stehen sie schon mit einem Bein im Finale.

Titelgruppe Damen

7. Spieltag	
Käerjeng - Esch	30:13
HBD - Museldall	31:25
Diekirch - Red Boys	31:20

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Diekirch	7	20
2. HBD	7	15,5
3. Käerjeng	7	15,5
4. Museldall	7	9
5. Red Boys	7	7
6. Esch	7	1,5

So geht es weiter:

9. Spieltag, Samstag, 8. Mai:

18.00: Käerjeng - HBD
18.00: Museldall - Diekirch
18.00: Esch - Red Boys

Statistik

HBD: Secara (1-30', 4 Paraden), Etoga (31-60', 8 P.), Lagarrigue (bei einem 7m) - K. Wirtz 4, Dickes 2, Willems 2, Fiorina, Bottoli 2, D. Dautaj 6, Gambini 5, J. Wirtz 5/1, Ribeiro, Parisot, Caruso 1, Colarelli 4, M. Dautaj
HB Museldall: Schneider (1-25', 40-60', 7 P.), Breser (25-40', 3P.) - Huberty 5, Mackel, Offermann 2, Endres 3, Muller, Angel, Berni 2, Roth, Sertznig 5, Pietrasik 8
Schiedsrichter: J. Volz/St. Volz
Siebenmeter: HBD 1/1 - Museldall 2/2
Zeitstrafen: HBD 4 - Museldall 3
Zwischenstände: 5' 1:2, 11' 6:4, 15' 9:6, 20' 11:8, 26' 12:11, 30' 15:12, 35' 18:14, 41' 23:16, 45' 25:19, 55' 29:20
Zuschauer: keine Zuschauer zugelassen

Foto: Jerry Gerard/Tageblatt

SPORT-SEKUNDE

Basel, gestern Foto: Alexandra Wey/dpa



Akrobatisch: Sanne Wevers aus den Niederlanden turnt auf dem Schwebebalken.

KURZ UND KNAPP

Rychlicki feiert Meistertitel

VOLLEYBALL

Kamil Rychlicki und Lube Civitanova haben sich am Samstagabend den italienischen Meistertitel gesichert. Im vierten Spiel der Best-of-Five-Serie gegen Perugia gewann der Klub sein drittes Spiel mit 3:1 (25:20, 25:22, 21:25, 25:21). In der Serie konnte man sich somit mit 3:1 durchsetzen. Nach dem Pokalsieg ist es der zweite Titel, den Lube Civitanova in dieser Saison feiern konnte. (pg)

Minella im Achtelfinale raus

TENNIS

Mandy Minella ist im Achtelfinale des ITF-Turniers in Oeiras (POR) ausgeschieden. Gegen die Schweizerin Simona Waltert hieß es am Ende 0:6, 6:7. (pg)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Ceferin zu Zuschauern bei EM: Behörden vor Ort entscheiden

Trotz der Zusage der Gastgeber-Städte um München für EM-Partien vor Zuschauern sind nach Aussage von UEFA-Präsident

Aleksander Ceferin auch Spiele ohne Fans weiter denkbar. „Die Behörden vor Ort entscheiden vor den Spielen, ob Zuschauer

zugelassen werden oder nicht“, sagte der Chef der Europäischen Fußball-Union (UEFA) der Welt am Sonntag. Ceferin bestritt,

dass die UEFA von den Gastgeber-Städten Garantien für Spiele mit Fans gefordert habe. „Was wir wollen, ist die Zusage, dass Zuschauer kommen können, wenn die Situation es erlaubt“, erklärte der 53 Jahre alte Slowene.

Die UEFA hatte München erst am Freitag als Mit-Gastgeber des Turniers in diesem Sommer bestätigt. Der Kontinentalverband hatte das Okay für die Spiele gegeben und dies in einer Mitteilung damit begründet, dass „die zuständigen Behörden die Durchführung aller vier Partien der UEFA EURO 2020 in München mit mindestens 14 500 Zuschauern genehmigt“ hätten. Allerdings hatten unmittelbar danach etliche Politiker in Bund, Land und Stadt unterstrichen, dass es wegen der Corona-Unwägbarkeiten eben keine fixe Zusage für Zuschauer gebe.

Es werde nur Zuschauer in den EM-Stadien geben, wenn die Situation in der Corona-Pandemie dies zulasse, sagte Ceferin. „Sie glauben doch nicht, dass wir auf Zuschauer bestehen, wenn die Situation vor Ort es im Sommer nicht zulässt“, sagte er. Tests, Hygienekonzepte und Impfungen stimmten ihn jedoch optimistisch. Er hoffe, das Turnier werde „das Comeback des Fußballs, wie wir ihn kennen, und hoffentlich auch das Comeback des normalen Lebens“, sagte der UEFA-Präsident.

Darauf hofft auch der DFB-Organisationschef für die Münchner Partien, Philipp Lahm. „Jeder würde sich wünschen, dass Zuschauer im Stadion wieder möglich sind. Ich glaube, dass uns das eine Art Normalität geben würde und auch ein wichtiger Schritt sein wird für andere Bereiche wie Gastronomie und Kultur“, sagte Lahm im „Sportstudio“ des ZDF. Einen Stichtag, wann über die Zulassung von Zuschauern bei den EM-Spielen in München entschieden werden soll, gebe es nicht: „Das hängt auch von den Regeln ab, die kurz vor dem Turnier herrschen.“ (dpa)

Italien: Strafen gefordert

SUPER LEAGUE

Der italienische Fußballverband FIGC plant offenbar Maßnahmen, die künftig Abspaltungstendenzen und die Gründung einer Super League verhindern sollen. Demnach darf kein Klub der Serie A zur Meisterschaft zugelassen werden, der sich einem alternativen Projekt zu den UEFA-Wettbewerben anschließt.

Außerdem sollen strengere Kontrollen über die Ausgaben und die finanzielle Stabilität der Klubs eingeführt werden. Ab heute will der Verband eine Diskussion über eine Gehaltsobergrenze (Salary Cap) starten, berichtete die römische Tageszeitung *La Repubblica*.

Elf Serie-A-Klubs fordern indes Strafen für die drei italienischen Vereine – Juventus Turin, AC Mailand und Inter Mailand –, die sich dem Projekt einer europäischen Super League angeschlossen hatten.

In einem Schreiben verlangen sie, dass bei der nächsten Serie-A-Versammlung Maßnahmen gegen Juventus, Milan und Inter ergriffen sollen. „Sie haben heimlich gehandelt und Pläne geschmiedet, die dem gesamten italienischen Fußballsystem einen schweren Schaden verursachen würden“, heißt es in dem Schreiben.

Die elf Klubs wollen den Rücktritt von Inters Geschäftsführer Giuseppe Marotta und von Milans Präsident Paolo Scaroni erzwingen, die beide im Serie-A-Board sitzen. Um die beiden zum Rücktritt zu bewegen, müssen mindestens 14 Serie-A-Klubs einen Misstrauensantrag einreichen. (SID)

COUPE DE LUXEMBOURG DAMMEN | COUPE DE LUXEMBOURG HÄREN
1/2 FINALEN

29.04.2021 18:30 HCA REIDEN - HB DIDDELENG 20:30 HB KÄERJENG - CHEV DIKRECH	8.05.2021 15:30 HB RED BOYS - HB KÄERJENG 18:00 HB ESCH - HC BIERCHEM
--	--

FINALL
2.05.2021 16:00 | 9.05.2021 16:00
 GYMNASSE DE LA COQUE - KIRCHBERG
 (sans spectateurs)

LIVE op **HANDBALL TV**
 powered by AXA

De Livestream empfängt dir op www.flh-live.lu (Handball TV by AXA), bei Apart TV am Reseau vun Eltrona, vun der Post (Kanal 82) an och by Orange TV, oder op www.tageblatt.lu, op www.livestream.lu an op www.apart-tv.com.



„Viele Ups and Downs“

SKI ALPIN Matthieu Osch blickt auf seine Saison zurück

Chréscht Beneké

Alpine Ski-Wettbewerbe sind mit den vielen Reisen während der Pandemie eine Herausforderung – doch Matthieu Osch gelang neben einer starken WM beim letzten Saisonrennen ein Karrierebestwert von 42,88 FIS-Punkten. Im Gespräch mit dem Tageblatt blickt der 22-Jährige auf seine Saison zurück.

Tageblatt: Matthieu Osch, am vergangenen Freitag erzielten Sie bei den Lowland-Meisterschaften einen Karrierebestwert von 42,88 FIS-Punkten. Hatten Sie damit noch gerechnet?

Matthieu Osch: Eigentlich bin ich erstaunt, weil in Suomu in den fünf Rennen davor nichts funktionierte. Dabei fühlte ich mich gut und fuhr eigentlich auch ordentlich, aber bekam keinen richtigen Zug auf den Ski. Vielleicht war ich auch im Kopf etwas müde. Als ich beim letzten Slalom dann aber in die erste Startgruppe rutschte und die Startnummer 3 ausgelost bekam, sagte ich mir: „Jetzt noch einmal zusammenreißen. Alles rausholen, was du hast.“ Am Ende der Saison hatten wir kaum noch Minusgrade, aber für die ersten Starter war die Piste noch super und ich konnte das auch nutzen.

Was bedeutet Ihnen dieses Resultat?

Es ist einfach megacool, die Saison so zu beenden. Für mich hat



Foto: privat

Matthieu Osch konnte im letzten Rennen der Saison noch einmal zeigen, zu was er fähig ist

es jetzt endlich geklappt. Schade, dass es so lange dauerte. Das war ein Rennen, das meinem eigentlichen Niveau, auch im Training, entspricht. Davor hatte ich meist den Eindruck, unter Wert geschlagen zu werden.

Wie lautet Ihr Fazit der Saison?

Es war eine Saison mit vielen

Ups and Downs. Im Januar fiel ich etwa bei sieben Rennen hintereinander aus. Dagegen war es einfach cool, wie gut die WM geklappt hat (31. im Riesenslalom und 28. im Slalom, Anm. der Red.). Mit meinen Resultaten im Slalom bin ich zufrieden. Ich habe die Saison mit 59 FIS-Punkten begonnen, jetzt auf 46 zu kommen, ist ein großer Schritt, der sich auch

in der Weltrangliste und nächste Saison bei den Startnummern spiegeln wird. Im Riesenslalom habe ich aber meine Punkte kaum verbessert. Im Training klappte das besser.

Wie blicken Sie auf die Einschränkungen zurück?

Zwar stand mit der Pandemie dieses Jahr viel organisatori-

sche Arbeit an, viel Logistik, viel Nachforschen nach den jeweiligen Testprozeduren und auch viel Autofahren, da Flugreisen schwierig sind. Aber eigentlich hatte ich dieses Jahr Glück. Es war eine schöne Saison mit viel Skifahren und ich konnte eigentlich alles machen, was ich wollte.

Wie geht es für Sie nun weiter?

Ich gehe jetzt mit einem guten Gefühl und motiviert in die Sommerpause. Ich werde erst einmal zwei, drei Wochen einfach das machen, worauf ich Lust habe; Beachvolleyball, Rennrad fahren. Dann fängt auch schon das physische Arbeiten an, die Grundlagen in Ausdauer und Kraft. So ab Ende Juni wird es spezifisch mit viel Intervall- und Schnelligkeitstraining oder Gleichgewichtsübungen. Bis es Ende September wieder auf die Gletscher geht, werde ich etwa zehn oder zwölf Tage Ski fahren.

Welche Ziele haben Sie für die nächste Saison?

Die Höhepunkte der nächsten Saison sind die Olympischen Winterspiele im Februar in Peking, aber auch die Militärwinterspiele Ende März. Noch hat das COSL keine Kriterien veröffentlicht, aber mit jenen von 2018 wäre ich jetzt schon qualifiziert. Ein genaues Ziel, also eine Platzierung, will ich dabei nicht ausgeben. Ziel ist es, gut Ski zu fahren, meine Resultate noch weiter zu verbessern und mein Land gut zu vertreten.

Der König auf der Asche

TENNIS Nadal läuft für die French Open warm

Rafael Nadal hat am Sonntag bereits zum zwölften Mal das ATP-Turnier in Barcelona gewonnen. Der Spanier zeigt sich rechtzeitig für die French Open in Topform.

Nach dem nächsten vergeblichen Angriff auf den Thron von Sandplatzkönig Rafael Nadal flüchtete sich Stefanos Tsitsipas in Galgenhumor. „Bravo Rafa. Wie viele Titel sind es jetzt? 28? 28 Titel in Barcelona sind nicht schlecht“, scherzte der Grieche nach dem Finale in der katalanischen Metropole. Zwar triumphierte Grand-Slam-Rekordchampion Nadal in Barcelona „erst“ zum zwölften Mal – es war aber gut einen Monat vor den French Open auch schon wieder ein deutliches Zeichen an seine Konkurrenz.

Makellose Bilanz

„Es ist ein wichtiger Sieg für mich“, sagte der spanische Tennisstar nach dem engen 6:4, 6:7 (6:8), 7:5 gegen den formstarken Tsitsipas, das ihn wieder auf Rang zwei der Weltrangliste klettern ließ: „Ich glaube, ich habe noch nie ein solches Finale bei diesem Turnier gespielt.“ Denn seinen 61. Turniersieg auf der roten Asche (87 insgesamt) musste sich Nadal hart erkämpfen.

Mit einer makellosen Bilanz von neun Siegen aus neun Saisonmatches auf Sand (17:0 Sätze) und dem Titel aus Monte Carlo im Gepäck war der 22-jäh-



Foto: dpa/Joan Monfort

Rafael Nadal triumphierte bereits zum zwölften Mal in Barcelona

rige Tsitsipas ins Finale eingezogen, erspielte sich dort sogar einen Matchball – und zog doch den Kürzeren. Stolze 3:38 Stunden duellierten sich die Kontrahenten, ein solch langes Best-of-three-Finale hatte es auf der ATP Tour seit Beginn der statistischen Aufzeichnungen 1991 nie gegeben.

„Ich habe mein Niveau die ganze Woche über gesteigert, und dieser Sieg bestätigt das. Das ist

wichtig“, sagte der 34 Jahre alte Nadal, dessen großes Ziel aber natürlich die French Open (30. Mai bis 13. Juni) sind. In seinem Pariser Wohnzimmer will Nadal den 14. Titel feiern und mit dem 21. Grand-Slam-Sieg alleiniger Rekordhalter vor dem Schweizer Roger Federer werden.

Bei all diesen unglaublichen Zahlen kann nicht nur Tsitsipas mit dem Zählen schon mal durcheinanderkommen. (SID)

Gulbicki verlässt Esch

HANDBALL Der auslaufende Vertrag des Erfolgstrainers wird nicht erneuert

Joé Weimerskirch

Der HB Esch hat den auslaufenden Vertrag mit André Gulbicki nicht verlängert: Der Erfolgstrainer verlässt Esch zum Saisonende, dies gab der Verein am Montagabend in einer Mitteilung bekannt.

André Gulbicki und der HB Esch gehen zum Saisonende getrennte Wege, dies teilte der Verein am Montagabend mit. Esch wird den auslaufenden Vertrag mit seinem Erfolgstrainer demnach nicht erneuern. „Wird bedanken uns bei André, dass er unsere Mannschaft mit seiner Erfahrung und seiner Kompetenz während der vergangenen drei Jahre begleitet hat, ebenso wie für die Erfolge, die wir zusammen und wegen ihm gefeiert haben“, hieß es in einer Mitteilung.

2018 wechselte Gulbicki von Berchem nach Esch. Mit den Roeserbannern hatte der heute 59-Jährige damals gerade den Handball-Pokal gewonnen. Seit 2018 feierten die Escher mit Gulbicki an der Seitenlinie etliche Erfolge: 2019 holte Esch den Meistertitel und die Coupe de Luxembourg, das Double wiederholte man im darauffolgenden Jahr. Auch in dieser Saison geht der Meistertitel voraussichtlich wieder nach Esch, vier Spieltage vor Saisonende führt der Titelverteidiger die Tabelle mit 3,5 Punkten Vorsprung an. Auch den Pokalsieg hat der Fusionsverein fest im Visier: Am 8. Mai trifft Gulbicki mit seiner Mannschaft im Halbfinale auf Berchem.

Noch ist nicht bekannt, welcher Trainer in der kommenden Saison an der Escher Seitenlinie stehen wird.



Foto: Tageblatt-Archiv/Jeff Lahr

Mit André Gulbicki holte Esch zweimal das Double